

QUELLENANGABEN

Vgl. Baumann, Uwe: *Shakespeare und seine Zeit*, Stuttgart: Ernst Klett, Verlag 1998.

Seite 14: Vgl. Reitemeier, Frauke (Hrsg.): *Seht her, auf dies Gemälde und dies ... Zum Umgang mit Bildern* aus John Boydells Shakespeare Gallery, Band 2, Göttingen: Universitätsverlag 2009, S. 22 f

Vgl. Hoffmann, Karlheinz: *Verliebtheit und Rollenspiel in Shakespeares Verkleidungskomödie*, Salzburg: Institut f. Englische Sprache und Literatur 1978.

Gruber, Gerlinde: *Im Geschlechterkostüm. Eine Untersuchung des theatralen Cross-Dressings bis hin zur australischen Dragkultur*, Dipl.-Arbeit, Universität Wien 2003.

Direktes Zitat S. 14: „Auf der Bühne muss man immer spielen, es reicht nicht, einfach ein Mann, oder eine Frau zu sein.“

(Reitemeier, Frauke (Hrsg.): *Seht her, auf dies Gemälde und dies.... Zum Umgang mit Bildern* aus John Boydells Shakespeare Gallery, Band 2, Göttingen: Universitätsverlag 2009, S. 22 f)

Was Ihr Wollt

Komödie von William Shakespeare

Präsentiert vom 2., 3. und 4. Jahrgang der Abteilung Schauspiel
der Konservatorium Wien Privatuniversität
(Vorstand: Peter Ender)

Premiere:

Donnerstag, 24. Mai 2012, 20.00 Uhr

Weitere Vorstellungen:

25., 26., 27. Mai 2012, jeweils 20.00 Uhr

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Konservatorium Wien GmbH
1010 Wien, Johannesgasse 4a
www.konservatorium-wien.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich: Ranko Marković

Druck: digiDruck, 1100 Wien

Redaktion: Josefine Knauscher

Grafik: Esther Kremslehner

Fotos: privat

Lektorat: Gabriele Waleta

Preis: EUR 1,00

WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59
1090 Wien

WUK

JUGEND & BILDUNG & MA 13
Stadt Wien

TEAM

Regie
Bühne/ Kostüm
Regieassistenz

Orsino, Herzog von Illyrien
Curio, Herr am Hof des Herzogs
Schiffshauptmann
Viola, verliebt in den Herzog
Maria, Olivias Kammerjungfer
Junker Tobias Rülp, ein Onkel Olivias
Junker Andreas Bleichenwang
Olivia, eine reiche Gräfin
Malvolio, Haushofmeister Olivias
Narr, Bediensteter Olivias
Sebastian, ein junger Edelmann, Bruder Violas
Antonio, Sebastians Freund, ein Kapitän
Fabio, Bediensteter Olivias
Pastor

Philip Stemann
C.R. Müller
Josefine Knauschner

Thomas Zimmer
Marc Haller
Benjamin Kornfeld
Alma Hasun
Aleksandra Corovic
Katharina-Sara Huhn
Cecilia Hafiz
Sonja Pikart
Joe Ellersdorfer
Louise Knof
Aleksandra Corovic
Benjamin Kornfeld
Marc Haller
Marc Haller

DES NARREN WEISE

Einst, als ich ein Bub war und sonst noch nicht viel,
Eia, bei Regen und bei Wind –
War ein närrisches Ding nur ein Kinderspiel,
Denn der Regen, der regnet jeden Tag.

Doch als ich dann auszog die Kinderschuh,
Eia, bei Regen und bei Wind –
Schloss vor Buben und Dieben die Türen zu,
Denn der Regen, der regnet jeden Tag.

Doch als ich – o weh! – ein Weib gar gefreit,
Eia, bei Regen und bei Wind –
Da war sie vorbei, meine freie, frohe Zeit,
Denn der Regen, der regnet jeden Tag.

Doch als ich dann schwankend zu Bette ging,
Eia, bei Regen und bei Wind –
Meiner Freunde Köpfe der rausch noch umfing,
Denn der Regen, der regnet jeden Tag.

Die Welt steht schon lange und macht sich nichts draus,
Eia, bei Regen und bei Wind –
Doch das Stück ist nun aus, und ich bitt um Applaus,
Denn wir wolln Euch gefallen an jedem Tag!



GESCHLECHTERTAUSCH UND VERKLEIDUNG IN WAS IHR WOLLT

Die Komödie von Shakespeare läuft unter zwei Titeln: *Zwölfta Nacht* und *Was Ihr Wollt* bzw. *Twelfth Night* und *What You Will*. Die Anspielung im erstgenannten Titel bezieht sich auf die Zeit nach Weihnachten bis zur Dreikönigsnacht, wobei die zwölfta Nacht den Höhepunkt symbolisiert. Am Ende dieses Ausnahmestands nimmt alles wieder seinen gewohnten Gang. Illyrien ist in so einem Dauerausnahmestand. Dieses Herzogtum, angesiedelt im Mittelmeerraum aber mit englischem Zahlungsmittel, ist ein fantastisches Wunderland der unbegrenzten Möglichkeiten.

Doch statt durch Zauberei verwandelt sich die gestrandete Viola nur durch einen Kleidungswechsel in einen jungen Mann, um so im Herzogtum des Grafen vorsprechen zu dürfen.

Neben dem Effekt der Komik resultiert aus den sich ergebenen Missverständnissen eine Aufhebung aller Zuschreibungen der Geschlechter, die bis dahin galten. Die transvestierte Heldenin wird zu einem weiteren Element in der Reihe der Geschlechter, das sowohl auf Männer als auch auf Frauen anziehend wirkt. Die Dekonstruktion der Geschlechter schafft Shakespeare durch einen simplen Wechsel der Unterbekleidung seiner weiblichen Protagonistin. Die Hose gilt als Erkennungsmerkmal für den Mann, während die Frau Rock trägt. Das schlichte Anziehen der Hose macht ihren Träger zum Mann. So wird dem Zuschauer vor Augen geführt, wie oberflächlich seine Zuschreibungen sind und wie leichtfertig er Vermutungen über Charaktereigenschaften anstellt.

In neuem Gewand zeigt Viola Verhaltensweisen, die ihr für einen jungen Mann passend erscheinen. So kommt zu dem cross-dressing auch eine eigene, neue Persönlichkeit zutage. Die Hose, die Viola als Cesario trägt, verselbstständigt sich. Denn sie hat jeden Bezug zu ihrem Träger verloren, da sie nicht seiner Identität entspricht. Es ist das Symbol der Männlichkeit. In Symbiose mit ihrer Trägerin wird das Gesamtbild zum Zeichen des Hermaphroditismus. Es ist eine Ansage an das zweigeschlechtliche im Mensch. Denn „Auf der Bühne muss man immer spielen, es reicht nicht, einfach ein Mann, oder eine Frau zu sein.“ Auch ein Mann muss einen Mann spielen. So ist es gleich, ob eine Frau einen Mann oder eine Frau spielt.

Das Theater behauptet, und spielt mit den Erwartungen und Erfahrungen des Publikums. Klare Zeichen, wie die Hose, werden zu einer Abmachung zwischen Figur und Zuschauer und die Frage nach dem Geschlecht hebt sich auf.

Was Ihr Wollt ist ein Stück, in dem es gleichermaßen um Geschlecht wie um Status geht. Viola verkleidet sich als Knabe Cesario und repräsentiert dabei die Verwischung der Geschlechtergrenzen und Malvolio steht im Konflikt mit seinem sozialen Status am Hofe Olivias und in der Gesellschaft. Beide Figuren verkleiden sich, um ihrem Ziel näher zu kommen und agieren demnach transvestitisch. Denn es geht bei *Was Ihr Wollt* nicht nur um das Verschwimmen der Geschlechtergrenzen, sondern auch um die strenge Zuordnung von Standeszugehörigkeiten im elisabethanischen Zeitalter.

TRAUM ODER WIRKLICHKEIT?

„... der König schläft beim Bettelweib, wenn das Bettelweib in der Nähe des Königschlosses schläft; oder die Kirche hängt an der Trommel, wenn die Trommel an der Kirche hängt.

— Wie Ihr sagt, Herr! Seht doch nur unsere Zeit an! — So ein Satz ist für einen witzigen Kopf nur ein Bocksleiderhandschuh: so schnell kann man die verkehrte Seite nach außen kehren.“

... so lavieren sich die Figuren in *Die zwölfta Nacht* oder *Was Ihr Wollt* von William Shakespeare durch ihre verschiedenen Realitäten, immer auf der Suche nach der vergeblichen Liebe. Sie agieren rührend und lächerlich zugleich, sie hoffen und verzweifeln, sie siegen und verlieren. Wo beginnt der Traum und endet die Wahrheit? Oder ist der Traum die Wahrheit?

Durch ein wirres Geflecht der Gefühle, in dem sich kaum einer der Protagonisten noch selbst erkennt, bleibt nur der Narr sich treu.

„... Grund geben kann ich Euch keinen ohne Worte, und Worte sind so falsch geworden, dass ich keinen vernünftigen Grund auf sie bauen will.“

Shakespeare vereint virtuose Wortgefechte und rasantes Spiel mit tief melancholischen Momenten zu einer seiner großen Tragikomödien.

(Philip Stemann)



BIOGRAPHIEN DER SCHAU SPIELERiNNEN

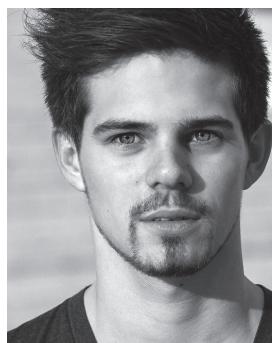
Aleksandra Corovic



„Liebe, tauch meinen Geist in Lethe ein!
Wenn das ein Traum ist, lass mich Schläfer sein.“

Geboren 1986 in Herne. Studium der Anglistik und Romanistik in Bochum. Derzeit Studentin an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wo sie im Juli 2014 ihr Schauspielstudium abschließen wird. Sie spielte lange Zeit Klavier und tanzte Jazz- und Folklore-Tanz. Bereits vor dem Studium sammelte sie Spielerfahrung am jungen Schauspielhaus Bochum, im Off-Theater Bereich und in Kurzfilmen. Während des Studiums wirkte sie bei einer Lesung im Theater Brett beim mittel- und osteuropäischen Autorentreffen mit.

Joe Ellersdorfer



„Ihr fragt?! – Gut: Nachtigall'n antworten Krähen!“

Geboren 1988 in Klagenfurt. Er absolvierte 2007 die pädagogische Bühnenreifeprüfung und ist seit 2009 Student der Abteilung Schauspiel an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wo er im Juli 2013 abschließen wird. Nach zweijähriger Präsenz an den Wiener Kammerspielen als Piccolo im Stück *Im weißen Rössl* spielte er im Theater im Rabenhof Kassbach. 2011 wurde er mit dem Hörbiger-Kulturpreis ausgezeichnet. In der Saison 2011/12 spielte er im Theater der Jugend den Mickser in *Das größte Abenteuer der Welt* und in *Des Königs liebstes Kind*, einer Überarbeitung von Shakespeares *King Lear*, den Edmund. Im Sommer 2012 ist er in der Kulturfabrik Helfenberg in Shakespeares *Das Wintermärchen* als Florizel zu sehen.

HISTORISCHES ZUM GESCHLECHTERTAUSCH

Zu Zeiten Shakespeares im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts durften Frauen in England, aber auch in anderen Ländern, nicht auf der Bühne spielen. Daher wurden die weiblichen Rollen von jungen Knaben gespielt, die eine schöne und zarte Erscheinung sowie eine jugendliche Stimme haben mussten. Diese boy actors, wie sie genannt wurden, wurden von den Puritanern, einer Bewegung der calvinistischen Lehre, die sich gegen alles Weltliche wandte, stark kritisiert. Wie auch das Theater im Allgemeinen durch seine „verfälschenden Nachahmungen der Wirklichkeit“ alles andere als ihren Vorstellungen entsprach. Die boy actors wurden besonders verachtet, da durch die Darstellung einer Frau von einem Mann – die Effemination – für die Puritaner die Gefahr der Homoerotik und der Auflösung der Geschlechterdifferenz bestand. Dies ging soweit, dass Mitte des 17. Jahrhunderts die Puritaner Theater schließen ließen.

Neben den Konventionen für das weibliche Geschlecht gab es auch strikte Regeln für die Wahrung der streng hierarchischen gesellschaftlichen Ordnung. Den Rang eines jeden konnte man an seiner Kleidung ablesen.

Um die geschlechtlichen und die gesellschaftlichen Ordnungen zu unterwandern, wurden regelmäßig Feste gegeben, bei denen die Geschlechterrollen getauscht wurden und auch Ständegrenzen durchbrochen wurden. Das Epiphaniafest war ein solcher Anlass, der in London groß gefeiert wurde. Diese Zeit zwischen Weihnachten und der Dreikönigsnacht ist auch titelgebend für Shakespeares Stück (*Twelfth Night*). Die zwölfte Nacht ist das Ende eines großen Verkleidungsreigens, nach deren verstrecken alles wieder seinen gewohnten Gang nimmt.

Das cross-dressing, also das gegengeschlechtliche Bekleiden, bezieht sich auf beide Geschlechter. Eine bekannte Vertreterin des weiblichen Geschlechts war Sarah Bernhardt, die Figuren wie Hamlet verkörperte. Diese Art der Doppeltravestie war für die Zuschauer des elisabethanischen Theaters nicht Verwirrung stiftend. Denn die Codierung für eine Kategorisierung als Frau basierte weniger auf den einzelnen Gesichtszügen oder auf dem Vorhandensein oder Fehlen eines Kehlkopfes, sondern das Tragen eines Rockes reichte aus, um die Figur geschlechtlich und vom Stand her einzuordnen.



WILLIAM SHAKESPEARE – EINE VERMUTUNG

William Shakespeare wurde 1564 in Stratford geboren. Er besuchte dort die grammar school und heiratete 1582 Anne Hathaway, mit der er drei Kinder hatte. Um 1592 ging er nach London, wo er als Dramatiker und Schauspieler Bekanntheit erlangte. Sein Lohn durch das Verfassen von Theaterstücken war so honorabel, dass er Teilhaber des 1599 eröffneten Globe-Theatre wurde. Dem Aufstieg als bekannter und geachteter Schriftsteller folgte auch sein sozialer Aufstieg.

Am 23. April 1616 starb William Shakespeare in Stratford, wo er sich im Alter zur Ruhe gesetzt hatte, und ein beträchtliches Vermögen hinterließ. Ob die Werke, die unter seinem Namen veröffentlicht wurden, in ihrer Gänze ihm zuzuschreiben sind, konnte jedoch nie geklärt werden.

Was Ihr Wollt schrieb er im Jahre 1601.



Cecilia Hafiz



„Ich wurde auch mal angebetet.“

Geboren 1986 in Berlin. Sie spielte Schultheater und war bei P14, der Jugendgruppe der Volksbühne Berlin. Seit 2008 studiert sie an der Konservatorium Wien Privatuniversität Schauspiel, wo sie im Juli 2012 abschließen wird. In der Zeit der Ausbildung spielte sie unter anderem 2009 in Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu* im Sommertheater Kottingbrunn (Regie: Anselm Lipgens), wirkte 2010 mit bei Schorsch Kameruns *Der letzte vergebliche Versuch der Popkultur* sowie 2011 im Musikverein Wien bei *Anekdoten von Heinrich von Kleist – Musik aus Literatur* (Steffi Hofer). 2010 spielte sie im Rahmen der Ö1 Talentebörsen im Theater in der Josefstadt *Heldenplatz-Skandal* (Regie: Steffen Jäger). 2012 stand sie im Schauspielhaus Wien für die Produktion *Das blaue blaue Meer* (Regie: Steffen Höld) auf der Bühne.

Marc Haller



„Bringt sein Wasser zur weisen Frau“

Geboren 1987 in Sierre in der Schweiz. Ausgebildeter Zauberkünstler, Lee Strasberg Schule in New York und derzeitiger Student an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wo er im Juli 2013 abschließen wird. Vor dem Studium bereits zahlreiche Auftritte im Off-Theater Bereich in New York, in der Schweiz und in Wien. Marylin Monroe Theater in New York (2008 *Camino Real*, Regie: Laura Drake), Marylin Monroe Theater in NY (2009 *E-Dating*, Regie: Gia Forakis), Dschungel Wien (2010 *Blickwinkel*, Eigenregie), 2010 Dom im Berg Graz (*Bulger*, Regie: Katja Lehman), 2010/2011 diverse Stücke im Kabinetttheater Wien.

Alma Hasun



„So litt sie in Gedanken, grün und gelb vor Schwermut, wie der Engel der Geduld dem Gram zulächelnd sitzt auf einem Grabstein.“

Geboren 1989 in Wien, studiert seit 2009 Schauspiel an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wo sie im Juli 2013 abschließen wird. Als Kind lernte sie lange Zeit Klavier und begann Ballett und Jazz zu tanzen. Mit zehn Jahren spielte sie im Musical *MOZART!* (Regie: Harry Kupfer) und später dann Jugendtheater im Dschungel Wien (2005–2007) sowie 2003 im Theater in der Josefstadt in *Liliom* (Regie: J. Kica). Sie wirkte in TV-Produktionen mit, u. a. *Tatort* (Regie: H. Barthel; Regie: M. Riebl), *Schnell ermittelt* (Regie: M. Riebl), *Vermisst* (Regie: A. Prochaska), *Das Wunder von Kärnten* (Regie: A. Prochaska). Zur Zeit (seit Februar 2012) steht sie im Theater in der Josefstadt in *Geschichten aus dem Wienerwald* (R: Herbert Föttinger) auf der Bühne.



Katharina-Sara Huhn



„Was sollten wir auch sonst tun?“

Geboren in Konstanz am Bodensee. Studentin an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Vor dem Studium Dramaturgiehospitanz am Stadttheater Konstanz und am Berliner Ensemble. Kleinere Engagements, am Stadttheater Konstanz (*Goldbacher Variationen*, Regie: Jörg Wesemüller; *Konstanzer Totentanz*, Regie: Frank Lettenwitsch), im Theaterbrett, Wien (*Theaterkarussell*, Regie: Nika Brettschneider) und im Theater an der Josefstadt (*Todestanz – Lebenstanz*, Regie: Günter Krämer)



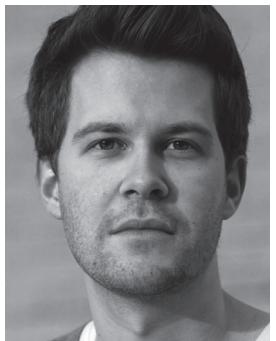
Sonja Pikart



„Etwas in mir missbilligt meinen Fehler,
Doch ist der Fehler so voll Kraft und Starrsinn,
Dass er dieser Missbilligung nur spottet!“

Geboren 1984 in Aachen. 2009 Diplom in Humanbiologie. Derzeit Studentin an der Konservatorium Wien Privatuniversität, Abteilung Schauspiel, wo sie im Juli 2013 abschließen wird. Bereits vor dem Studium Engagements am Hessischen Landestheater in Marburg: 2007 *Pension Schöller*, Regie: D. Gerlach; 2008 *Welch gigantischer Schwindel* (Regie: P. Meyer). Vor kurzem war sie als „Sie“ in *Eine Frage der Einstellung* im Theater Drachengasse unter der Regie von Günther Treptow zu sehen.

Thomas Zimmer



„So voll Eigensinn ist Liebe, dass nur sie zum Sinn sich eignet.“

Geboren 1985 in Wiesbaden. Studium der Germanistik, Theaterwissenschaften, Philosophie und Geschichte in Mainz und Leipzig. Seit 2009 Schauspielstudium an der Konservatorium Wien Privatuniversität, das er im Juli 2013 abschließen wird. Von 2005 bis 2009 Ensemblemitglied des Jugendclubtheaters des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden, wo er sich in zahlreichen Musicals neben Schauspiel auch in Tanz und Gesang ausprobieren durfte. In Wien spielte er u. a. in *Todestanz-Lebenstanz* am Theater in der Josefstadt (Regie: Günther Krämer) und in Kurzfilmen. Daneben Lesungen (u. a. 15. Französische Theatertage am Theater in der Drachengasse; Mito- und osteuropäisches Autorentreffen im Theater Brett). 2010 moderierte er die Eröffnung *Sommer im MQ/KONS GOES PROMS* im Museumsquartier Wien.

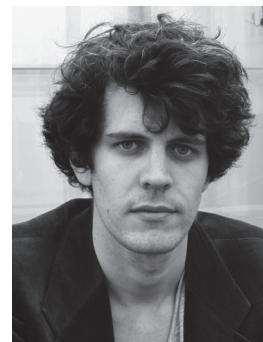
Louise Knof



„Die Freunde loben mich und machen einen Esel aus mir, aber meine Feinde, die sagen mir rundheraus, ich bin ein Esel. Also verhelfen mir meine Feinde zur Selbsterkenntnis, und durch meine Freunde werde ich getäuscht.“

Louise Knof wurde 1988 in Berlin geboren. Nach ihrem Abitur folgte eine Regiehospitanz bei Michael Thalheimer am Deutschen Theater Berlin. Seit September 2009 studiert sie an der Konservatorium Wien Privatuniversität Schauspiel, wo sie im Juli 2013 abschließen wird. 2010 spielte sie Shakespeares Julia beim International Meeting of Mediterranean Theatre Olive in Mailand. Im Jahre 2011 folgte ein Gastengagement im Theater in der Josefstadt in der Produktion *Todestanz-Lebenstanz* und bei einer Lesung von F. Roths *Abendlandnovelle*.

Benjamin Kornfeld



„Einer, der mehr für seine Freund wagt, Herr. Als Ihr ihn je prahlen hörtet vor Euch!“

Geboren 1985 in Bielefeld, studiert seit 2009 Schauspiel an der Konservatorium Wien Privatuniversität, die er im Juli 2013 abschließen wird. Bereits vor dem Studium sammelte er Spielerfahrungen im heimischen Jugendclub des Theaters Bielefeld und bei verschiedenen Kurzfilmprojekten. Zudem moderierte er bei den Jazz-Festspielen Moers 2009. Während des Studiums Lesung im Dschungel Wien innerhalb des MQ Jubiläums. Hörspiele (*Die Gunst* von Andrea Imler und *Die Bekanntschaft* von Ana Bilic). Romeo aus *Romeo und Julia* beim internationalen Schauspielschultreffen in Mailand. Zudem spielte er den Queens Guard in der US-Produktion *Grimm's Snow White* (Regie: Rachel Goldenberg)

